



RUSTIKAL

Ibanez Blazer BL 700 NT Baujahr 1982

In der neuen Reihe „Evergreens“ werden von nun an Bässe präsentiert, die dem Zahn der Zeit widerstanden haben. Zum Einstieg stelle ich Ihnen einen Ibanez Blazer Bass von 1982 vor. In den siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts wurde die japanische Firma Ibanez eine feste Größe auf dem europäischen und amerikanischen Markt.

Kopierten die Japaner zu Beginn noch fleißig Hersteller aus den USA und Deutschland, so besannen sie sich später – auch auf Druck der amerikanischen Anwälte, die ihnen das Kopieren der Gitarren und Bässe schwer machten – auf ihre eigenen Ideen. Eine dieser Ideen war die Blazer-Serie, bestehend aus mehreren E-Gitarren und Bässen.

Von Leif Bendt



Dem Äußeren nach ist der Ibanez Bass eindeutig der Blazer Serie zugehörig, zu erkennen an der typischen Kopfplatte und den nach innen gebogenen Korpshörnern. Die Bauart ist vergleichsweise simpel und noch sehr stark am Fender Precision orientiert. Ein einteiliger Ahornhals wurde auf den aus drei Teilen bestehenden Eschekorpus geschraubt und eine auf den ersten Blick einfache Bridge überträgt die Schwingungen in den Korpus. Ein gesplitteter Tonabnehmer wurde zur Tonabnahme verwendet, zwei Potis (Lautstärke und Tonblende) dienen der Klangregelung. Nicht unbedingt üppig, aber absolut zweckmäßig! Schließlich wird diese Elektrik fast seit Anbeginn der E-Basszeit verwendet.

Die Veränderungen liegen im Detail, so sah die Bridge nur auf den ersten Blick wie eine einfache Blechwinkelbrücke aus, bei näherem Hinschauen hingegen entpuppt sie sich als massive Messingbrücke mit einer dicken Grundplatte und verstärkter Saitenhalterung. Auch die Saitenreiter bestehen aus Messing, und die zusätzlichen Befestigungsschrauben unterhalb der Saitenreiter verbinden die Bridge noch stärker mit dem Korpus. Gleichzeitig verleiht sie dem gesamten Instrument etwas unglaublich Rustikales, denn außer der Messing Bridge

ten noch die Roadstar- und Musician-Serie, teilweise ausgestattet mit aktiven Elektroniken und eigenständigen Ibanez Designs. Insgesamt muss man allerdings resümieren, dass der Blazer-Serie nicht der große Erfolg beschieden war. Die Bässe kamen international 1981 auf den Markt und waren bis 1983 erhältlich, danach wurden sie in Roadstar II umbenannt und zum Teil erheblich verändert. 1995 kam es zu einem Blazer Revival seitens Ibanez, aber leider erstreckte sich diese Wiederauflage nur auf die Gitarren.

Ich entdeckte diesen Bass vor einigen Jahren bei einem türkischen Musikhändler, kaufte ihn aber leider nicht sofort, sondern vermittelte ihn damals an einen meiner Schüler weiter. Erst später gelangte der Bass in meine Hände. Welch glückliche Fügung! Für sein Alter – immerhin ist der Bass bereits 26 Jahre alt – ist er noch in einem hervorragenden Zustand. Der Hals ist schnurgerade und hat kaum Spielspuren, auch die Bundstäbchen zeigen nur wenig Abnutzungserscheinungen. Natürlich hat der Korpus mittlerweile einige Macken und auch die Hardware ist bereits angelaufen, aber das stört mich nicht sonderlich, ich hatte mit 26 auch schon einiges hinter mir und entsprechend Narben.

Knackiger Sound

Der einteilige und gerade gewachsene Ahornhals hat ein sattes D-Profil und liegt hervorragend in der Hand. Wie für diese Holzart typisch, ist der Sound knackig, mit klaren Mitten und



und den ebenfalls massiven Messing-Poti-Knöpfen ist die weitere Hardware verchromt. Ein sehr lustiger Effekt, zwei unterschiedliche Hardwarefarben auf einem Bass! Ja ja, so waren sie, die achtziger Jahre.

Mächtig Druck

Eine weitere Veränderung besteht im verwendeten Tonabnehmer: Ibanez entwickelte den P4 Pickup, ein unglaublich heißer Splitcoil mit einer sehr hohen Ausgangslautstärke und mächtig Druck. Der BL 700 war aber nur das „Einsteigermodell“ der Blazer Serie. Es existierte des Weiteren noch der BL 800, welcher mit einer noch massiveren Messingbrücke und – bei einigen Farben – aus laminiertem Mahagonikorpus bestand. Oberhalb der Blazer Serie existier-

kaum Tiefbass. Nur bei zugedrehtem Tonregler kann ich dem Ibanez etwas gefühlte Tiefbässe einhauchen, aber der Schwerpunkt liegt eindeutig in den Tiefmitten. Für eine Band großartig, denn der Bass setzt sich in jeglicher Kapelle hervorragend durch. Ich kann mich in jeder Situation eindeutig hören und habe stets einen klar konturierten Basston mit viel Griffigkeit. Durch die massive Brücke ist der Ibanez Blazer sehr dynamisch, und selbst bei kräftigsten Anschlägen klingt er nie patzig. Leider ist die Soundflexibilität nicht sehr groß: Tonblende auf oder zu, mehr gibt es nicht. Da ist nun mal das Können des Spielers gefragt. Dieser Ibanez ist ein ehrliches und unverwüthliches Arbeitstier mit einem großartigen Sound! Ich hoffe, ihn noch lange spielen zu können – sein Anblick erfreut mich jeden Tag aufs Neue.